

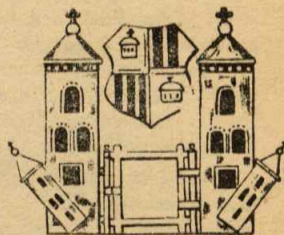
1849

Schützenfest-Zeitung

1959



zum 110 jährigen Bestehen des Laaspher Schützenvereins e.V. 1849



Nummer 89

Laasphe, den 4./5. Juli 1959

Preis 50 Pfg.

110 jähriges Laaspher Schützenfest

am 4. und 5. Juli 1959

FESTFOLGE:

Sonnabend den 4. Juli:

- ab 11.00 Uhr: Ständchen beim Königspaar
- ab 12.30 Uhr: Aufschreiben der Zugteilnehmer beim Gasthof zum Schloßberg
- 12.45 Uhr: Abholen der Fahne beim 1. Vorsitzenden Oberst Treude
- 13.00 Uhr: Abmarsch zum Vogel- und Preisschießen auf dem Schützenplatz
- Gegen 18.00 Uhr: Krönung des neuen Königspaares, Preisverteilung, anschließend Volksfest. Nur Festzugteilnehmer haben Schußrecht.

Sonntag den 5. Juli:

- ab 7.00 Uhr: Reveille durch die Stadt
- ab 11.00 Uhr: Freikonzert im Garten des Westfälischen Hofes
- 14.15 Uhr: Abholen der Fahne beim 1. Vorsitzenden
- 14.30 Uhr: Festzug durch die Stadt zum Schützenplatz. Dasselbst Konzert und Tanz — Kinderbelustigung
- 17.00 Uhr: Ehrung der Altersschützen.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder: Jugendliche unter 16 Jahren 0,50 DM zuzüglich Sportgroschen je Tag; Samstag: Männer und Frauen 1,50 DM zuzüglich Sportgroschen; Sonntag: Männer und Frauen 1.— DM zuzüglich Sportgroschen.

Am Sonnabend während des Schießens darf das Gelände oberhalb des Schützenplatzes zum Schafsberg hin nicht betreten werden. Es wird gebeten, die Kinder vom Vogelschießen fernzuhalten.

Die verehrliche Bevölkerung von Laasphe und Umgebung sowie ganz besonders die Kurgäste werden zum Besuch des Festes herzlichst eingeladen. Um Ausschmückung der Häuser und der Straßen wird gebeten.

Die Musik wird von der Feuerwehrcapelle Siegen ausgeführt. Außerdem spielen am Samstag das Tambourkorps Niederlaasphe, am Sonntag das Tambourkorps Laasphe.

Der Vorstand.



Blick auf Laasphe zur Zeit des 100jährigen Schützenfestes

Aufnahme: Imgardt

Der Vorstand des Laaspher Schützenvereins 1959

1. Oberst Ewald Treude, 1. Vorsitzender
2. Major Hermann Schröder, Stellvertreter
3. Major Ludwig Hartnack, Schriftführer
4. Hauptmann Günther Achenbach, Kassenführer
5. Major Willi Dürr
6. Major Gustav Göppe
7. Major Werner Scheuer

Hauptleute:

8. Kurt Wezel, Schießwart
9. Walter Metz
10. Adolf Roth
11. Prinz Botho zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein
12. Erich Fuchs

Oberleutnants:

13. Otto Roth
14. Hans Baumann
15. Erwin Hengst
16. Otto Steinmetz

Leutnants:

17. Gerhard Heinrich
18. Fritz Rothenpieler
19. Hermann Schneider
20. Otto Becker

Fahnenträger: Herbert Hartnack.

Ehrenmitglieder

- | | |
|---|--------------------------------|
| Karl Benner, Laasphe | Heinrich Linde sen., Laasphe |
| Bernhard Baumann, Laasphe | Karl Loos, Laasphe |
| Wilhelm Baumann, Laasphe | August Meister, Laasphe |
| August Bünfer, Laasphe | Arthur Metz, Laasphe |
| Friedrich Debus, Laasphe | Fritz Schäfer, Laasphe |
| Albrecht Dreisbach, Laasphe | Gustav Schäfer, Laasphe |
| Christian Fischer, Laasphe | Ludwig Schäfer, Laasphe |
| Ludwig Fischer, Laasphe | Wilhelm Schaumann, Laasphe |
| Wilhelm Harth, Laasphe | Hermann Schröder sen., Laasphe |
| August Hartnack, Laasphe | Robert Schröder, Laasphe |
| Fritz Hartnack, Laasphe | Christian Unverzagt, Laasphe |
| Ernst Kohlstaedt, Laasphe | Hermann Wehn, Laasphe |
| Max Hintz, Laasphe | |
| S. D. Christian Heinrich, Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein | |
| S. D. Georg, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein | |
| Freiherr Friedrich-Karl von Wittgenstein, Carlsburg | |

Vorwort VON SCHÜTZENOBEST TREUDE

Seit 110 Jahren wird in Laasphe das Schützenfest als „Fest des Jahres“ gefeiert! Ein Fest fast immer in der gleichen Weise, ein Fest der Verbrüderung, Sammlung und Geselligkeit allgemein. Der Name „Verbrüderung“ weist auf die Entstehung des Vereins hin — siehe spätere Abhandlung von Herrn Professor Dr. Wilhelm Hartnack, Laasphe. Auch Laasphe hatte 1848 seine Revolution, die dann mit der Gründung des Schützenvereins ihr Ende fand. Was die Gründer wollten, unter den Bewohnern aller Stände eine Annäherung herbeizuführen, die brüderliche Zuneigung und Eintracht zu wecken und dadurch den Gemeinsinn zu heben, wurde vollauf erreicht und ist heute wie vor 110 Jahren das Ziel des Laaspher Schützenvereins. So können wir freudig und mit Zuversicht zum Besuch unseres 110jährigen Festes einladen und sind überzeugt, daß wir allseits volle Gegenliebe finden.

Wir machen bewußt kein Jubiläumsfest, möchten dem Fest aber doch einen etwas größeren Rahmen geben, weil wir bekanntlich des 100jährigen Bestehen nicht in gewohnter Weise feiern durften und konnten! Der Engländer regierte, wir waren verarmt, entrechtet und wehrlos! Dennoch wagten wir es, mit Genehmigung der englischen Besatzung ein Fest aufzuziehen. Zum Vogel- und Preisschießen stand uns nur Wilhelm Tell's Geschoß zur Verfügung! Das genügte! Wir hatten wieder ein Königspaar: Willi den Starken mit der schönen Anne, einen feinen Hofstaat, den Schnappritter — wenn's auch nicht viel zu schnappen gab — und vor allem einen gut besetzten Festplatz! Das Laaspher Volk stand wieder hinter uns und gab uns den Ansporn, nun wieder Fest auf Fest folgen zu lassen. Über Einzelheiten der vergangenen 10 Jahre mag an anderer Stelle berichtet werden.

Das 110jährige Laaspher Volksschützenfest steigt und wir laden hiermit die ganze Bevölkerung — besonders auch die Kneipplastigen und sonstigen Erholungsuchenden — zum Besuch herzlichst ein. Sie werden bestimmt feststellen, daß in Laasphe nach alter Überlieferung ein echtes „Volksfest“ gefeiert wird, dessen Berechtigung niemand abstreiten kann. Darum alles hinauf zum Hohenstein, mit Schützen kann man immer lustig sein!

Die nun folgenden Festlieder, die Schützenbrüder zum ersten Fest am 4. und 5. August gedichtet hatten, werden von Interesse sein; zumal sie die damalige Lage und Zeit treffend beleuchten!

Stand und Reychthum, Rang und Kleyder
Erzeugten oft alleyne — leider
Mißverstand und Bruderzwist.
Hier auf unsern freyen Höhen
Laßt uns froh zusammen stehen!
Reych ist, wer zufrieden ist.

* * *

Kommt, Wittgensteiner, ruhet euch im Kreise
Und singt im Jubelchor
Ein Lied nach alter, deutscher Weise
Aus voller Brust hervor.

Es ist so schön hier oben auf der Höhe,
Wenn Eintracht ziert ein Fest;
Was wir begehn in blauer Himmels Nähe,
Wo nichts die Brust mehr preßt,

Hier ist gut seyn, o laßt uns Hütten bauen,
Wir wollen Brüder sein,
Den Bruderbund schließt fester das Vertrauen
Und dies sei wahr und rein.

Nun hoch das Glas, wyr wollen darauf trynken,
Begrabet Haß und Tück!
Laßt in der Sonn' den Gerstenwein erblynken
Hier in der Teufelslück'.

Nach der vierten Strophe von mir:

So sangen die Väter vor 110 Jahren
Trotz allem, was seitdem gescheh'n.
Wir konnten ihren „Geist“ bewahren
Und sichern des Vereins Besteh'n! —

Ist unser Land auch heut' gespalten;
Wir geben nie die Hoffnung auf,
Daß dereinst wir zurückerhalten,
Was uns geraubt des Schicksals Lauf.

Drum laßt uns treu zusammensteh'n
Gemäß der alten „Tradition“,
Dann wird's uns allen wohlgerh'n;
Friede und Wohlstand ist der Lohn!

Geschichte des Laaspheer Schützenvereins e. V. 1849

Am 9ten Junyus des Jahres 1849 erließ Se. Durchlaucht der Prinz Albrecht zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein folgende Aufforderung zur Gründung eines Schützenvereins:

„Der Mann, welcher in seinem Berufe sich angestrengt hat, sehnt sich nach Erholung im geselligen Kreise. — Durch größere Vereinigungen zu diesem Zwecke, durch das Zusammentreten der ganzen Bürgerschaft, um sich einmal im Jahre, umgeben von ihrer Familie, unter ihren Mitbürgern des Lebens zu freuen, sich erlaubter Lustbarkeiten hinzugeben, entstehen Volksfeste.

Volksfeste sind von großem Vortheil, wecken und beleben den Gemeinsinn.

Als das schönste Volksfest ist das Schützenfest bekannt.

Wir sehen dieses Fest in der Nachbarschaft blühen, auch wir haben Sinn dafür. Warum sollten wir, wenn wir vereint wirken und einig handeln. — Einigkeit macht allein schon stark — nicht in unserer Stadt ein Volksfest feiern können.

Durch Gegenwärtiges soll der Versuch gemacht werden, ob nicht schon in diesem Jahre zum ersten Male in unserer Stadt ein Schützenfest gefeiert werden kann. Es werden demgemäß die sämtlichen Einwohner unserer Stadt ersucht, hierunter zu bemerken, ob sie Mitglieder dieses Vereins werden wollen.

Der provisorische Schützenvorstand:

Albrecht, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein
Cobet Henke.

Laasphe, den 9. Junyus 1849.“

Daß diese schlichte Aufforderung von bestem Erfolg gekrönt war, geht daraus hervor, daß die Schützen-Kompagnie bereits zum ersten Feste an 200 Mitglieder zählte.

Um das Band, welches die hiesigen Bürger durch die Gründung des Vereins vereinigte, zur Belebung des Gemeinsinnes und zur Förderung der Eintracht noch enger zu schlingen, stifteten die Frauen und Jungfrauen der Stadt in hochherziger Weise das Symbol der Eintracht, die Fahne. Dem Verein wurde hierdurch — wie der provisorische Vorstand am 29. Juni 1849 schreibt — „ein glückliches Horoskop gestellt, welches seine Dauer für die entferntesten Zeiten sichern wird.“

Am 23. Juni 1849, vormittags 5 Uhr, fand auf der Rennbahn die erste Generalversammlung statt und wurde ein definitiver Vorstand gewählt. Derselbe setzte sich aus folgenden Herren zusammen:

1. dem Hauptmann Albrecht, Prinz zu S.-W.-H., Durchl.
2. dem Adjutant Feodor Scheerbarth
3. dem Protokollführer Carl Dürr
4. dem Leutnant Franz Fischer
5. dem Leutnant Cobet
6. dem Leutnant W. Hammer
7. dem Leutnant Ludwig Fischer
8. Christian Schröder
9. Bauer, Bürgermeister
10. Carl Hoffmann
11. Chr. Bilgen
12. Thielicke
13. G. Vollmar
14. Lack

Den Bemühungen des Vorstandes und dem Entgegenkommen der Fürstlichen Rentkammer war es zu verdanken, daß der Verein schon am 4. und 5. August 1849 auf der Albrechtshöhe (Teufelslücke) sein erstes Fest feiern konnte. Der hiesige Gesangsverein, welcher bereits im Jahre 1843 gegründet worden war, feierte gemeinschaftlich mit dem Schützenverein an diesem Tage sein Fest.

In dem Intelligenzblatt für Siegen-Wittgenstein-Altenkirchen, im Anzeigebblatt für den „Regierungsbezirk“ Biedenkopf und im Allgemeinen Anzeiger für Potsdam stand am 23. Juni folgende Einladung:

„Laaspheer Schützenfest

Den Freunden des geselligen Vergnügens wird die erg. Mittheilung gemacht, daß am 4. und 5. August ds. Js. das hiesige Schützenfest auf der sogenannten ersten Teufelslücke (Albrechtshöhe) in der unmittelbaren Nähe des fürstlichen Schlosses stattfinden wird.

Für die Theilnahme wird pro Tag ein Eintrittsgeld von 15 Sgr. gezahlt.

Der hiesige Gesangsverein vereint mit dem Schützenmusikkorps werden zur Unterhaltung nach Kräften beitragen.

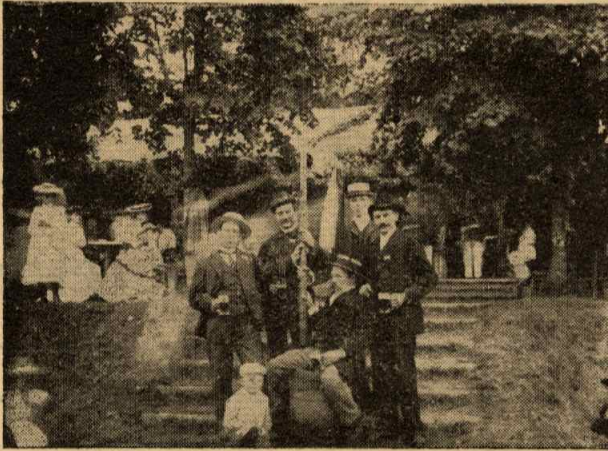
Laasphe; 23. Juli 1849

Prinz Albrecht von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein
Schützen-Hauptmann.“

Se. Durchlaucht der regierende Fürst Alexander von Wittgenstein, welcher damals in Braunschweig weilte, genehmigte die Benutzung der Teufelslücke zur Abhaltung des Vogelschießens und des Volksfestes. Auf Anregung des Schützenvorstandes ließ Se. Durchlaucht den Festplatz mit Fichten bepflanzen. Se. Durchlaucht der regierende Fürst wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt und wurde Hochdemselben ein künstlerisch ausgeführtes Diplom überreicht.

Das Schützen-Offizierskorps war gleichmäßig uniformiert und bestand die Uniform aus jagdgrünem Tuch mit Umlegkragen aus grünem Plüsch, rot-weiße Schärpen, grünem Federhut und dem Hirschfänger. Der Hauptmann trug außerdem eine Schärpe in den preußischen Landesfarben.

Am 4. August 1849, vormittags 3 Uhr schlugen die Tambouren Reveille, um 4,30 Uhr trat der Verein unter Leitung des Adjutanten bei Sr. Durchlaucht dem Herrn Hauptmann an und zog mit klingendem Spiel durch die Stadt, machte am Gasthause des Herrn Hammer kehrt und rückte, nachdem die vier Fahnen den vier Compagnien zugeteilt worden waren, unter dem Commando des Herrn Hauptmanns Durchlaucht, zur Albrechtshöhe. Der Verein besaß vier Fahnen: die Vereinsfahne (Fähnrich: Christian Roth), die preußische Fahne (Fähnrich: Oberförster Langenbach), die Laaspheer Fahne (rot-weiß), (Fähnrich: Metzger Conradi), und die Berleburger Fahne (blau-gelb), (Fähnrich: Chr. Banz).



1903. Fidele Schützenbrüder der 4. Kompagnie



Schützenfest 1904
(Fahnenträger Fritz Treude — 4. Kompagnie)



Schützenfest 1904 mit dem ältesten noch lebenden Königspaar
Karl Loos und Anne Schuppener, verehel. Frau Schröder



1911. Frohe Zecher

oben von links nach rechts: Richard Fischer, Regierungs-
rat Wechs, Kurt Melsheimer, Rudolf Melsheimer;
unten: Ernst Mittelmann, Adolf Fischer (Oberst),
Ludwig Richstein



Schützenfest 1912

Das erste Schützenfest am 4. und 5. August 1849

Das erste Versöhnungs- und Verbrüderungsfest des neu gegründeten Vereins verlief, von keinem Mißton getrübt, in herrlichster Weise. — 110 Jahre sind seit jenem Tage verflossen und die Entwicklung des Vereins während dieser Zeit bürgt dafür, daß er auch in Zukunft seiner Bestimmung treu bleiben wird, wie sie ausgedrückt ist in dem § 1 der Vereinsstatuten:

§ 1. Der Zweck des Vereins ist: durch Vereinigung der Einwohner zu einem öffentlichen Feste unter den Bewohnern aller Stände eine Annäherung herbeizuführen, die brüderliche Zuneigung und Eintracht zu wecken und dadurch den Gemeinsinn zu beleben und zu befestigen.

Diesem edlen Grundsatzes getreu möge der Laaspheer Schützenverein auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen!

In dieser Gesinnung wissen wir, verehrte Schützenschwestern und Schützenbrüder, uns eins; in dieser Gesinnung begehen wir das 110jährige Laaspheer Schützenfest!

Der Verein hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, trotzdem entwickelte sich derselbe und erwarb sich mehr und mehr die Sympathien der Bürgerschaft.

Nach dem im Jahre 1857 auf der Teufelslücke abgehaltenen Feste wurde der Wunsch rege, einen eigenen Schützenplatz zu erwerben. Demzufolge erwarb der Verein im Frühjahr 1858 mehrere Parzellen auf dem Hohenstein und baute unter schwierigen Umständen und ganz bedeutenden Kosten den jetzigen herrlichen Schützenplatz, um den uns alle Fremden beneiden.

Am 27. Juni 1858 fand auf dem neuen Schützenplatz die erste Generalversammlung statt. Da der neue Festplatz im Juli 1858 noch nicht fertig war, fand das Fest nochmals auf der Teufelslücke statt.

1859 fiel das Schützenfest aus wegen des österreichisch-italienischen Krieges.

Im Jahre 1860 fand das Schützenfest zum ersten Male auf dem jetzigen schönen Festplatz „Unter den Linden“ statt.

In den Jahren 1866 und 1871 fiel das Fest ebenfalls wegen der Kriege mit Österreich bzw. Frankreich aus.

Das 25jährige Bestehen des Vereins wurde im Jahre 1874 gefeiert; es war ein großer Teil der noch lebenden 25 Königspaare zu dem Feste erschienen. Bei Gelegenheit des Jubelfestes wurde Hauptmann Cobet zum Major und Hauptmann Schröder zum Ehrenhauptmann ernannt. 1888 wurde Hauptmann Fischer unter Überweisung eines Sternes und Diplomes zum Ehrenmajor und Hauptmann Schuppener zum Ehrenhauptmann des Vereins ernannt. Beide Stifter und langjährige Vereinsleiter starben kurz hintereinander im Jahre 1898.

1899 fand das große 50jährige Jubelfest statt. Der große Festzug, der am 23. Juli durch die festlich geschmückten Straßen des Städtchens zog, bot an bunten, abwechslungsreichen Bildern dem bewundernden Auge so Schönes und Großartiges dar, daß er jeder Großstadt zur Ehre gereicht haben würde. Hinter den berittenen Herolden und Pagen in mittelalterlicher Tracht folgten die noch aus den 50 Jahren lebenden Königspaare in schön dekorierten Equipagen, voran das älteste Königspaar von 1849, welches eigens von Langensalza bzw. Siegen herbeigeeilt war. Zwei Musikkapellen waren im Festzuge verteilt. Den älteren Königspaaren folgten die jüngeren Majestäten in Königstern, Brosche und Schärpen, denen das Jubelpaar mit hohem Gefolge sich anschloß. Hierauf die Jungfrauen des Städtchens im hellen Gewande, die Schützenvereine Berleburg, Erndtebrück, Siegen, Hilchenbach und Biedenkopf in Uniform mit ihren Fahnen, der Laaspheer Radfahrerkreis mit schön geschmückten Rädern, Festausschuß, Magistrat und Stadtverordnete, sämtliche hiesigen Vereine mit Fahnen und der festgebende Verein am Schluß.

* * *

Das 75jährige Jubelfest war ein Höhepunkt im Dasein des Laaspheer Schützenvereins. Es sah viele auswärtige Könige und Königinnen, auswärtige Schützenbrüder und Gäste. Befremdend war allerdings, daß die Herren Stadtväter es vorzogen, nicht zu erscheinen! Es war ein überaus wohl gelungenes, echtes Volksfest, das nur unter der Witterung etwas litt, sonst aber einen glänzenden Verlauf unter der anerkannt meisterhaften Führung des Schützenmajors Adolf Fischer nahm. Jubelkönig war Paul Schreiber, Niederlaasphe; Jubelkönigin Fr. Emmy Schäfer, Laasphe.

Es folgte wieder Fest auf Fest, aber die wirtschaftlichen Verhältnisse im Reich wurden immer schwieriger. Darunter litt auch das Vereinsleben. Wohl folgte noch manches Fest. Als aber Oberst Fischer im Jahre 1929 als Vorsitzender zurücktrat, war es schon schwer, einen Nachfolger zu finden. Zwei Jahre sah man von der Wahl des 1. Vorsitzenden ab. Im Jahre 1930 wurde Herr Wolfgang Kreutz provisorischer Vorsitzender, 1931 wurde er endgültig zum Vorsitzenden gewählt, legte aber im nächsten Jahre den Vorsitz schon wieder nieder. In dieser schwierigen Zeit hat sich besonders der Hauptmann Ernst Kohlstaedt als 2. Vorsitzender bewährt und die Vereinsfahne hochgehalten. 1931 und 1932



Das Königspaar mit Hofstaat im Jahre 1911

kam aus oben erwähnten Gründen auch kein Fest zustande. 1933 sehen wir dann Herrn Karl K ä m m e r e i t als Hauptmann und späteren Vereinsführer bis 1936. Im Jahre 1933 wurde das erste Fest wieder gewagt und es führte zum Wiederaufstieg, denn der damalige Schützenkönig Ewald T r e u d e wußte das Schützenvolk wieder zu begeistern und ein schönes Fest folgte dann dem anderen bis zum Jahre 1939.

Der Verein aber wurde in dieser Zeit Mitglied des einzigen deutschen Verbandes, des Deutschen Schützenverbandes im RFL. Gau Westfalen und kam den aufgegebenen Schießvorschriften wie Abhaltung der Vereins-, Kreis- und Gaumeisterschaften geflissentlich nach; beteiligte sich auch in vorbildlicher Weise an den befohlenen Opferschießen.

Das letzte Schützenfest vor dem 2. Weltkriege war das 90-jährige Jubelfest im Jahre 1939, das als Fest in größerem Rahmen als wohl gelungen bezeichnet werden kann. Stadt- wie Kreisvertretung feierten mit. Das einzige, was wieder nicht nach Wunsch war, war leider die Witterung; es goß meist in Strömen. Von auswärts nahmen der Wallauer und der Berleburger Schützenverein am Feste teil.

Dann kam der zweite Weltkrieg. Es gab keine Feste mehr. Umsomehr aber mußten wir Enttäuschungen jeglicher Art erleben. Große Not kam über unser Vaterland. Wir Laaspheer Schützen sehnen nichts anderes herbei als einen wahren Völkerfrieden und glauben, daß die Grundsätze des alten Laaspheer Schützenvereins nach wie vor Geltung haben, nämlich die brüderliche Zuneigung und damit den Gemeinsinn zu wecken und zu fördern. Möchten diese Bestrebungen die ganze Welt ergreifen.

Nicht alle Wünsche gingen in Erfüllung! Noch haben wir keinen vollen Frieden, Deutschland ist geteilt und viele Volksgenossen müssen fern der angestammten Heimat leben.

1949 wagten wir es wieder, ein Fest aufzuziehen.

Das 100jährige Jubelfest war überwältigend besucht, die Existenzberechtigung unseres Vereins war damit nachgewiesen und das bald folgende Wirtschaftswunder gestattete uns, Fest auf Fest folgen zu lassen. Bereits zum Schützenfest 1951 stand uns KK.-Munition zur Verfügung. Der Engländer, unser früherer Feind, stellte uns KK. Gewehre und Munition, die kaum zu bekommen war, zur Verfügung. Und daß unsere Schützenschwestern wieder fest zu uns standen — kein Wunder — bewies, daß sie uns bei der Anschaffung einer neuen Fahne sehr zur Seite standen. Die alte, ehrwürdige 100jährige Fahne war und ist noch da, sie war aber so fadenscheinig geworden, daß sie möglichst geschont werden mußte. So konnte zum Schützenfest 1951 die neue Fahne geweiht werden. Frau Baronin von Freusburg vollzog die Weihe in beredter und feierlicher Form. Wir Schützenbrüder waren stolz, wieder eine schöne Fahne voranwehen zu sehen! Wir konnten also wieder schießen, wenn auch mit kleinstem Kaliber. Die Folge war, daß in der Jahreshauptversammlung vom 15. März 1952 einstimmig die Wiedererrichtung eines Schießstandes beschlossen wurde. Am 13. Juni 1954 fand die feierliche Einweihung statt, verbunden mit einem Preisschießen.

Im Frühjahr 1955 konnte dann das erste Kreis-KK.-Schießen auf dem neuen Schießstand durchgeführt werden. Zur Verfügung standen dabei vier Johanns'sche Scheiben, Battenberg, die selbständig anzeigten. Es war also kein Anzeiger mehr nötig und damit Gefahrenpunkte ausgeschieden. Später wurden dann noch von der Schießabteilung Zugscheiben eingebaut, die es ermöglichen, daß der Schütze jeweilig den Sitz seines Schusses sehen kann.

Mit den Nachbarvereinen standen wir auf bestem Fuß. Zum 100jährigen Jubelfest konnten wir den Berleburger Schützenverein mit Königspaar und Hofstaat, sowie den Wallauer Schützenverein begrüßen. Wir selbst waren Gäste des Wallauer und Erndtebräcker Schützenvereins anlässlich deren Jubiläumsfeiern. Jubelkönig beim 100jährigen Bestehen des Vereins war Willi Wagner, Laasphe; Jubelkönigin Fräulein Anna Rindfleisch, Laasphe.

Besonders hervorzuheben ist noch das Schloßkonzert, das Schützenkönig Prinz Botho zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein im Schloßgarten gab. Die Kapelle Deisenroth, Siegen, bot herrliche Weisen und der große Zapfenstreich am Schluß des Konzertes begeisterte alle mal wieder. Einige Bilder zeugen vom Festverlauf. Beim Laaspheer Schützenfest ist eben alles auf den Beinen, Jung und Alt wollen sich da fröhlich vereinen! Gut Schuß!

Hauptleute

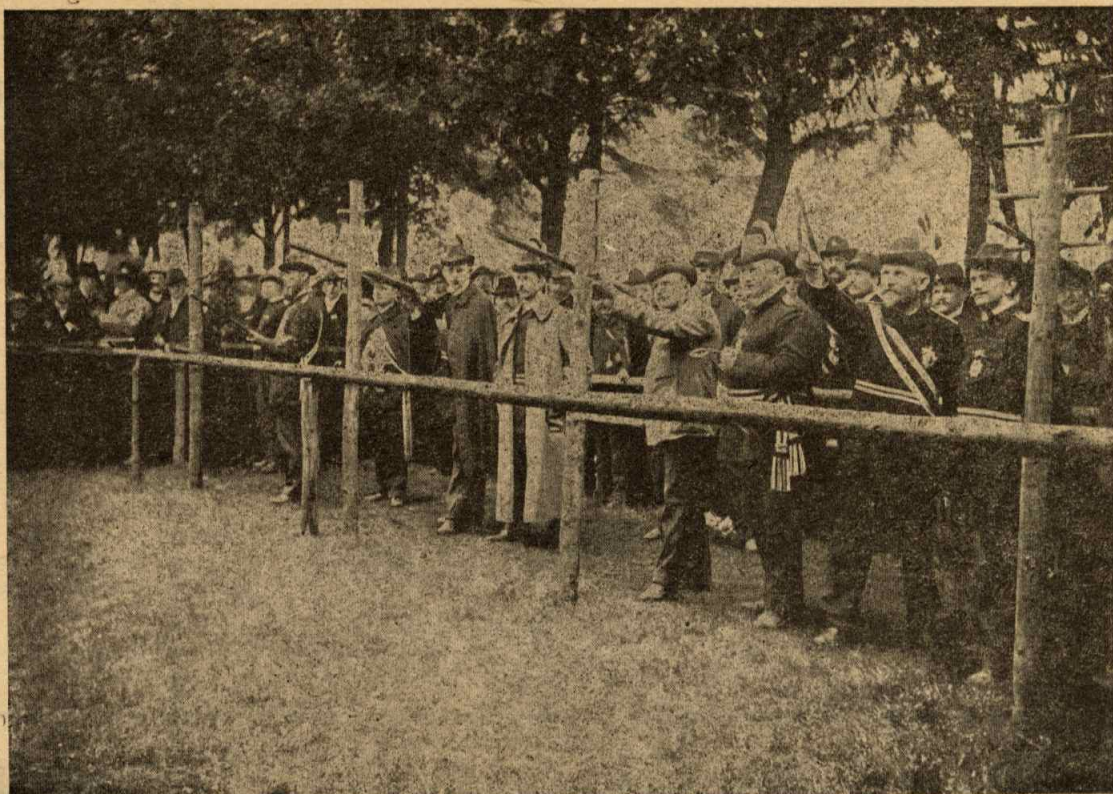
von der Gründung des Vereins bis jetzt waren:

- 1849—1855 Albrecht; Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein
- 1855—1857 Bürgermeister Michaelis
- 1857—1860 Gerbereibesitzer Ludwig Fischer
- 1860—1875 Hofapotheker Cobet
- 1875—1877 Hofschuhmacher Christian Schröder
- 1877—1895 Gerbereibesitzer Ludwig Fischer
- 1895—1911 Gerbereibesitzer Adolf Fischer
- 1911—1921 Metzgermeister Louis Mengel
- 1921—1929 Oberst Adolf Fischer; Gerbereibesitzer
- 1929—1930 prov. Hauptmann Wolfgang Kreutz; Hüttenbeamter
- 1930—1931 Hauptmann Kreutz, Hüttenbeamter
- 1931—1933 prov. Hauptmann Ernst Kohlstaedt
- 1933—1936 Major Karl K ä m m e r e i t; Malermeister
- 1936— Hauptmann Ewald Treude; Fabrikant.

Die Vereins-scheibenmeister

Erstmalig wieder im Jahre 1954

- 1954 Kurt Hackler
- 1955 Helmut Hof
- 1956 Helmut Hof
- 1957 Fritz Rothenpieler
- 1958 Ralf Walczock
- 1959 Helmut Hof (am 21. 6. 1959 bereits ermittelt)!



Beim Vogelschießen 1924: Major Fischer zeigt den Schützen, worauf sie zu schießen haben



Der Schützenkönig 1933 mit seiner Königin beim Tanz



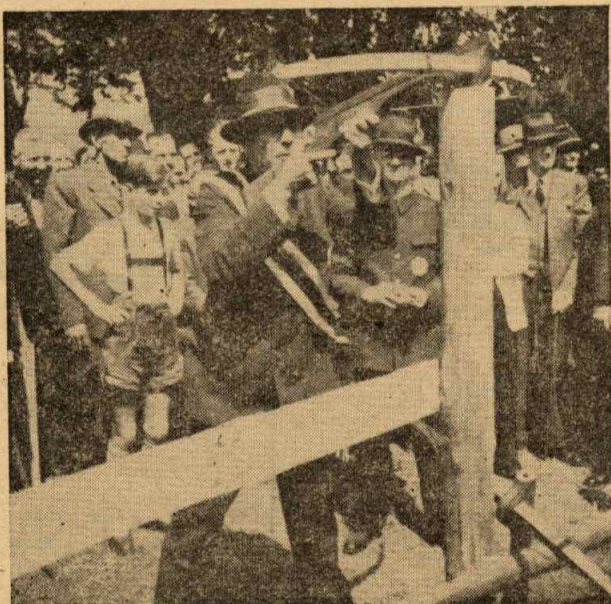
Schützenfest 1934 (Königspaar Bosch - Dresler)



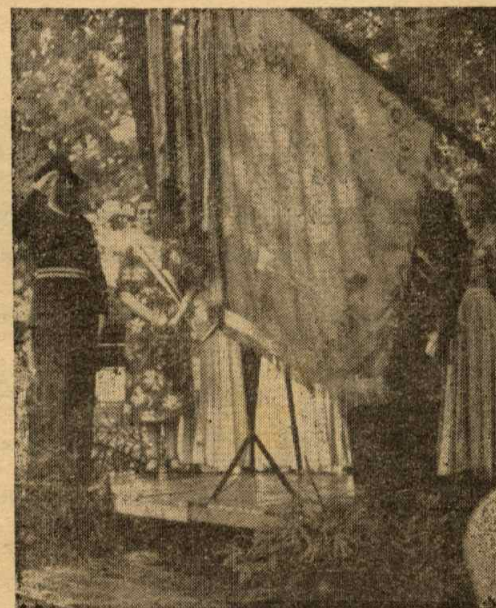
Schützenfest 1939 (Königspaar Hartnack - Wehn)



Das Königspaar 1939 im Begriff, mit dem Vereinsführer die Schützenfront abzuziehen



1949. Schützenhauptmann Treude eröffnet das Schießen mit der Armbrust



Schützenfest 1951. Weihe der neuen Fahne durch Baronin von Freusburg (Schützenkönigin 1911)

Bosch=Bier

bekannt und beliebt?

*Seit 110 Jahren
auf dem Schützenfestplatz
im Ausschank*

Brauerei Bosch, Laasphe

Gegründet 1720

Persönlicher Kleinkredit für Jedermann

Leicht zu stellender Antrag
Schnelle Kreditentscheidung
Keine besondere Sicherstellung

DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE LAASPHE

Bahnhofstraße 17 - Fernruf 348, 359

**Zentralheizungen
Warmwasserversorgung
Oelfeuerungsanlagen**

Lassen Sie sich fachmännisch beraten!

Ludwig Hartnack & Sohn

Laasphe i. Westf. Telefon 222

**Fernsehgeräte
Rundfunkgeräte
Elektrogeräte**

Oswald Frank, Laasphe

Brunnenstraße 8 — Telefon 351

Meister der Rundfunk- und Fernseh-
technik

Müller-Baumann, Laasphe

RAUMGESTALTUNG

seit über 100 Jahren das Fachgeschäft
in: Polstermöbeln, Teppichen, Gardinen
Möbeln, Lederwaren

Werkstätten und Verkaufsräume:
Lahnstraße 23 - Ruf 122

Denken Sie auch einmal
an Ihre Gesundheit!

**Vorsorge
durch eine Kneipp-Kur**

Kurverwaltung
der Kneipp-Kurgesellschaft Laasphe

Friedrich Schuppert

Bäckerei

Laasphe



Seit
über 50 Jahren
im Dienste
der Hausfrau

**Dampfwäscherei
F. W. Struckmann - Laasphe**
wäscht und plättet Ihre Wäsche

Frisier-Salon Scheuer

Seit 1902

Inh.: Adolf Scheuer, Friseurmeister
Laasphe, Königstraße 37

Der moderne Salon
für Damen und Herren
Toilettenartikel — Kosmetik
Parfümerien — Tabakwaren

Uhren • Brillen • Schmuck

Reparaturwerkstatt

EMIL HÜSTER, LAASPHE

Gartenstraße 8

Uhrmachermeister Augenoptiker

Gasthaus und Metzgerei

„Zum Hirsch“

Bes.: Wilh. Lenz

H. Fleisch- und Wurstwaren
Versandgeschäft

**Wilhelm Baumann
Laasphe**

Binderei- und Gärtnereibedarf
Fabrikation und Großhandel

Kein Kleinverkauf

**Oswald Schröder
Laasphe**

Telefon 361 Königstraße 17

Haushaltwaren - Herde - Öfen

Sanitäre Anlagen

Seit 10 Generationen

Ludwig Schuppert

Bäckermeister

Brot- und Feinbäckerei

Laasphe, Königstraße 47

Café

modernst eingerichtet!

Luftgewehre, KK-Gewehre, Pistolen
von Walther u. Anschütz

Munition, Scheiben, Zubehör
Jagdpatronen, Jagd-Zubehör
Angelruten und Anglerbedarf

Aug. Imgardt - Laasphe

Genehmigte Waffenhandlung

Wilhelm Stähler

**UHREN
OPTIK
SCHMUCK**

Laasphe, Königstraße 8

Ewald Schmidt

Damen- und Herrensalon
Parfümerien

Laasphe
Bahnhofstraße 3

Bahnhofshotel

Bahnhofsgaststätte

Inh.: Walter Wick

Gemütl. Gast- u. Gesellschaftszimmer

Ludwig Koch & Sohn

Sperrholzwerk, Säge- u. Hobelwerk, Holzgroßhandlung

Laasphe, Telefon 173 u. 174

liefert:
Furnierplatten
Tischlerplatten
Türen
schallhemmende Türen
Türen mit Bleieinlage
Kunststoffplatten
Schnittholz aller Art
Hobelware, Leisten
Hartfaserplatten usw.

HOTEL WESTFÄLISCHER HOF

Luftkurort Laasphe - Ruf 175

Kneipp-Badeanstalt im Haus — Alle Kuranwendungen

Garagen — Parkplatz — Bundeskegelbahn
Gepflegter Restaurationsgarten mit Liegewiese

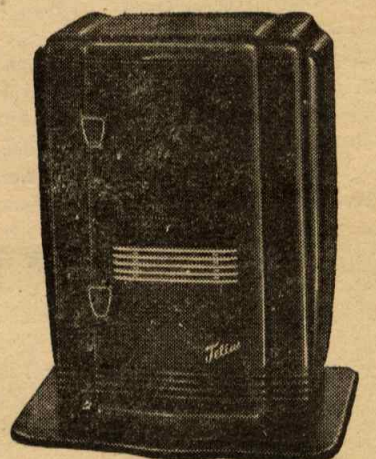
A. D. A. C.

V. R. K. D.

*Für das Schützenfest noch nicht,
aber für den Winter*

**Tellus-
ÖFEN**

EISENWERK FRIEDRICHSHÜTTE



Könige und Königinnen des Laaspheer Schützenvereins

aus den Jahren 1849–1958

1849 Ludwig Fischer, Kanzleirat, Langensalza
1850 Fr. Lack, Generalkassierer, Wittgenstein
1851 Alexander, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Prien
1852 August Weber, Kammerbote, Laasphe
1853 Carl Erlenbeck, Generalkassierer, Wittgenstein
1854 Louis Cobet, Hofapotheker, Laasphe
1855 Ludwig Weil, Maurermeister, Laasphe
1856 Heinrich Schuchardt, Buchbinder, Laasphe
1857 Der Vorige
1858 Philipp Ambrosius, Formermeister, Laasphe
1859 Kein Fest (österreichisch-italienischer Krieg)
1860 Jacob Fischer, Schmiedemeister, Laasphe
1861 Wilhelm Langenbach, Bäcker, St. Louis, N.-Amerika
1862 Carl Erlenbeck, Generalkassierer, Wittgenstein
1863 Heinrich Schuchardt, Buchbinder, Laasphe
1864 Philipp Hock, Schuhmachermeister, Bochum
1865 Adolf Langenbach, Geometer, Friedrichshütte-Laasphe
1866 Kein Fest (preußisch-österreichischer Krieg)
1867 Ludwig Weil, Maurermeister, Laasphe
1868 Franz Fischer, Gastwirt, Fasanerie b. Friedrichshütte-L.
1869 Carl Hammer, Bäcker, Laasphe
1870 Carl Schuchardt, Buchbinder, Laasphe
1871 Kein Fest (deutsch-französischer Krieg)
1872 Heinrich Hönemann, Bauführer, Laasphe
1873 Julius Baumann, Uhrmacher, Laasphe
1874 Jubelkönig Carl Imgardt, Buchbinder, Laasphe
1875 Ludwig Schröder, Kappenmacher, Laasphe
1876 Christian Stremmel, Schuhmachermeister, Laasphe
1877 Carl Vomhof, Schuhmachermeister, Laasphe
1878 Der Vorige
1879 Wilhelm Stremmel, Schuhmachermeister, N.-Amerika
1880 Heinrich Salzmann, Schreinermeister, Laasphe
1881 Wilhelm Schuppener, Gastwirt, Laasphe
1882 Wilhelm Ritter, Schreinermeister, Laasphe
1883 Wilhelm Fischer, Schreinermeister, Laasphe
1884 Christian Stremmel, Schuhmachermeister, Laasphe
1885 Carl Landfermann, Gerbereibesitzer, Braunschweig
1886 Der Vorige
1887 August Fischer, Bauunternehmer, Laasphe
1888 Louis Schröder, Schlosser, Laasphe
1889 Carl Schuppert, Bäckermeister, Laasphe
1890 August Schröder, Schuhmachermeister, Laasphe
1891 Adolf Fischer, Gerbereibesitzer, Laasphe
1892 Franz Schröder, Sattlermeister, Laasphe
1893 Kein Fest (wegen Dürre)
1894 Hermann Mengel, Metzgermeister, Laasphe
1895 August Imgardt, Buchhändler, Laasphe
1896 Ludwig Hoch, Konditor, Laasphe
1897 Wilhelm Schröder, Sattlermeister, Laasphe
1898 Fritz Bosch, Bierbrauereibesitzer, Laasphe
1899 Jubelkönig Ludwig Schröder, Kappenmacher, Laasphe
1900 Fritz Langenbach, Schmied, Laasphe
1901 Ludwig Dresler, Kaufmann, Laasphe
1902 Willi Fischer, Schreinermeister, Laasphe
1903 Dr. med. Hönemann, prakt. Arzt, Laasphe
1904 Karl Loos, Schneidermeister, Laasphe
1905 Louis Mengel, Metzgermeister, Laasphe
1906 Fritz Döhne, Vermessungs-Obersekretär, Laasphe
1907 Fritz Mittelman, Lehrer, Banfe
1908 Otto Metz, Kaufmann, Laasphe
1909 Ernst Mittelman, Fabrikant, Laasphe
1910 Ernst Kohlstaedt, Gärtnereibesitzer, Laasphe
1911 Paul Metz, Landgerichtsrat, Dortmund
1912 Oskar Lack, Fabrikant, Laasphe
1913 Carl Bergmann, Sparkassenrendant, Laasphe
1914 Christian Metz, Kaufmann, Laasphe
1915–1920 Keine Feste (Erster Weltkrieg)
1921 Gustav Adolf Reich, Regierungsbaumeister, Laasphe
1922 Karl Koch, Fuhrunternehmer, Laasphe
1923 Kein Fest (Geldinflation)
1924 Jubelkönig Paul Schreiber, Gastwirt, Niederlaasphe
1925 Ludwig Fischer, Kaufmann, Laasphe
1926 August Langenbach, Stadtinspektor, Laasphe
1927 Otto Schröder, Kaufmann, Laasphe
1928 Arthur Dörr, Sparkassen-Angestellter, Laasphe
1929 Julius Baumann, Kaufmann, Laasphe
1930 Theo Göppe, Hüttenbeamter, Ludwigshütte
1931–1932 Keine Feste (Große Arbeitslosigkeit)
1933 Ewald Treude, Fabrikant, Laasphe
1934 Eberhard Bosch, Bierbrauereibesitzer, Laasphe
1935 Hermann Wehn, Holzgroßhandlung, Laasphe
1936 Hermann Schröder, Elektromeister, Laasphe
1937 Eberhard Bosch, Bierbrauereibesitzer, Laasphe
1938 Werner Scheuer, Metzger, Laasphe
1939 Ludwig Hartnack, Schlossermeister, Laasphe
1940–1948 Keine Feste (Zweiter Weltkrieg)
1949 Jubelkönig Willi Wagner, Schmiedemeister, Laasphe
1950 Karl Hofmann, Anstreichermeister, Laasphe
1951 Botho, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein
1952 Ewald Schmidt, Friseur, Laasphe
1953 Otto Roth, Brauereiarbeiter, Laasphe
1954 Erich von Baumbach, Landwirt
1955 Adolf Roth, Kaufmann, Laasphe
1956 Gerhard Heinrich, Angestellter, Laasphe
1957 Hermann Schneider, Sparkassengehilfe, Laasphe
1958 Fritz Dürr, Schlossermeister, Laasphe

Hermine Vollmar, verehel. Frau D. F. Achenbach, Siegen
Auguste Dürbeck, verehel. Frau Fr. Schuppert, Laasphe
Emilie Fresenius, verehel. Frau Wilh. Ritter, Köln
Luise Hoch, verehel. Frau Hippenstiel, Marburg
Auguste Schröder, verehel. Frau Wilh. Schuppert, Laasphe
Johanna Conradi, verehel. Frau Zimmermann, Amalienhütte
Auguste Ritter, Laasphe
Lina Hammer, Laasphe
Friederike Hammer, Laasphe
Christiane Hammer, Laasphe

Wilhelmine Conradi, verehel. Frau Wilh. Ritter, Stolberg
Christiane Schuchard, verehel. Frau Becker, Amalienhütte
Auguste Reinberg, verehel. Frau Jonas, Laasphe
Luise Langenbach, Laasphe
Friederike Müller, verehel. Frau Hensch, Würzburg
Marie Eckhardt, Zeichenlehrerin, Unna

Auguste Koch, verehel. Frau August Imgardt, Laasphe
Luise Hammer, Laasphe

Elise Cobet, verehel. Frau Dr. Cobet, Münster
Hedwig Hammer, verehel. Frau Auffenberg, Goslar

Auguste Erlenbeck, Wittgenstein, verehel. Frau Hahn, Biedenkopf
Emilie Langenbach, verehel. Frau Thielicke, Hilchenbach
Christiane Bosch, verehel. Frau Dr. Bauer, Laasphe
Wilhelmine Jung, Laasphe
Karoline Schuchard, verehel. Frau Opes, Laasphe
Hannchen Hoch, verehel. Frau Müller, Laasphe
Luise Bänfer, verehel. Frau Dickmann, Kunst

Agnes Hammer, verehel. Frau Neuschäfer, Laasphe
Christiane Schuppert, verehel. Frau Jacob Dürbeck, Elberfeld
Auguste Bosch, verehel. Frau Christian Metz, Laasphe
Luise Mengel, verehel. Frau Klingelhöfer, Frankenberg
Auguste Dürbeck, verehel. Frau Dr. E. Schuppert, Vörde
Auguste Schuppert, verehel. Frau Fr. Weber, Wiesbaden
Marie Cobet, Laasphe (Weilburg)
Minna Fischer, verehel. Frau Jacob Vollmar, Laasphe
Luise Schröder, verehel. Frau Otto, Recklinghausen
Hermine Schuppert, verehel. Frau Dr. Hönemann, Laasphe

Hermine Strack, verehel. Frau Dr. Jonas, Bitterfeld
Friederike Schröder, verehel. Frau Louis Mengel, Laasphe
Hermine Schuppener, verehel. Frau Wilh. Ritter, Dresden
Luise Conradi, verehel. Frau Niederquell, Laasphe

Albertine Bosch, verehel. Frau Prätorius, Homberg/Ohm
Johanna Ritter, verehel. Frau Ritter, Barmen
Ida Schuppener, verehel. Frau Dickel, Klafeld
Marie Walle, verehel. Frau Gehlig, Siegen
Dora Kohlstaedt, verehel. Frau Baumann, Gießen

Wilhelmine Jung, Laasphe
Frieda Hefer, verehel. Frau Steuper, Dieringhausen
Else Schäfer, Kunst-Wittgenstein
Minna Imgardt, verehel. Frau Paul Wezel, Laasphe
Lilli Kohlstaedt, verehel. Frau Otto, Frankfurt a. M.
Anna Schuppener, verehel. Frau Schröder, Lüdenscheid
Karoline Koch, verehel. Frau Karl Kämmerer, Laasphe
Gustel Mengel, verehel. Frau Rudolf Dresler, Laasphe
Emmy Vollmar, verehel. Frau A. Querfurt, Hannover-Linden
Emilie Benfer, verehel. Frau Wilhelm Conradi, Laasphe

Marie Herbst, verehel. Frau Prof. Gehrig, Dresden
Marie Schäfer, Kunst-Wittgenstein
Marie Rähm, verehel. Freifrau von Freusburg, Wittgenstein
Emilie Mengel, verehel. Frau Fritz Mittelman, Banfe
Emilie Schmidt, verehel. Frau E. Stegmann, Laasphe
Gustel Metz, Laasphe

Luise Mittelman, verehel. Frau Dr. Deckert, Laasphe
Elisabeth Helwes, verehel. Frau Kunz, Werdorf b. Wetzlar

Emmi Schäfer, verehel. Frau Dr. Schmidt, Eßlingen
Elli Schröder, verehel. Frau Plitt, Biedenkopf
Johanna Jung, verehel. Frau Dickel, Laasphe
Waltraud Strack, verehel. Frau Murmann, Laasphe
Alice Bergmann, verehel. Frau Dörr, Berleburg
Elfriede Zacharias, verehel. Frau Ludwig Hartnack, Laasphe
Herta Kohlstaedt, verehel. Frau Dreyer, Laasphe

Liesel Breuer, verehel. Frau Lorenz, Raumland
Irmgard Dresler, verehel. Frau Elberfeld, Hattingen
Johanna Helwes, verehel. Frau Hoff, Friedrichshütte-Laasphe
Hilde Müller, verehel. Frau Steinmetz, Laasphe
Lotte Wehn, verehel. Frau Schäfer, Laasphe
Liesel Schäfer, verehel. Frau Dehez, Malmedy

Ursula Wehn, verehel. Frau Marx, Gelsenkirchen

Jubelkönigin: Anna Rindfleisch, Laasphe
Gisela Melsheimer, Laasphe
Loni Hengst, verehel. Frau Hellmold, Caracas, Venezuela
Margot Joedt, verehel. Frau Fuchs, Laasphe
Luise Schröder, verehel. Frau Eichmann, Calle bei Meschede
Helga Göppe
Helga Fischer, verehel. Frau Pöppel, Berleburg
Gertraud Linde, Laasphe
Mechthild Sümmere, Laasphe
Elfriede Baumann, Laasphe

Der Laaspheer Schützenverein

Der Laaspheer Schützenverein wurde bekanntlich durch einen Aufruf des Prinzen Albrecht zu Wittgenstein, des Apothekers Cobet und des späteren Bürgermeisters August Henke, die den provisorischen Schützenvorstand bildeten; am 9. Juni 1849 gegründet. Dieser Gründung lag zwar nach den Worten des Aufrufes allein die Absicht zur Schaffung eines geselligen Volksvereins mit dem Schützenfest als einem wahren Volksfest zugrunde. Doch ist dieses nur ein Nebenzweck gewesen, hinter dem als eigentlich treibende Kraft eine ganz andere Absicht stand. Der heutige Laaspheer Schützenverein ist vielmehr ein echtes Kind der März-Revolution von 1848 in Laasphe. Wenn auch auf die Vorgänge vom 4. bis 6. März 1848 in Laasphe das geflügelte Wort von der „gemütlichen Anarchie“ wie kaum andernorts paßt, so war doch deren Verlauf nicht von vornherein abzusehen. Am 4. und auch noch teilweise am 5. März hat es immerhin nicht unerhebliche Tumulte gegeben, die sich zunächst nach der schlimmeren Seite hin auszuwachsen drohten, so daß heimlich Militär angefordert wurde. Zugleich hatte der damalige Laaspheer Oberpfarrer und Superintendent Friedrich Wilhelm Schmidt bei einer Versammlung der Laaspheer Bürgerschaft in der Kirche die Errichtung einer Bürgerwehr gefordert. Sie wäre damals am 5. März 1848 auch zustande gekommen und würde heute den Ursprung des Schützenvereins bilden, wenn die Unsicherheit der Lage andauert hätte. So hatte aber selbst das Militär nicht mehr eingreifen brauchen; sondern wurde bei seinem Anrücken von der Kunst aus in fröhlichem Zuge durch die Laaspheer Bevölkerung eingeholt und für einige Wochen gastlich in wohllichen Bürgerquartieren aufgenommen.

Aber die Möglichkeit einer weniger gemütlichen Wiederholung solcher Vorgänge bestand für die Zukunft weiter; und man hatte das Fehlen einer jeglichen Selbstschutz-Organisation in Laasphe sehr vermißt; die solche Tumulte wie am 4./5. März schon im Keime hätte ersticken können. Die Tatsache des Bestehens einer Bürgerwehr würde allein schon genügt haben; eine tumultuarische Stimmung gar nicht erst aufkommen zu lassen. Solchem Mangel sollte jener Aufruf vom 9. Juni 1849 abhelfen; durch den das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden und dieses letztere in den Vordergrund gestellt werden konnte.

Der Laaspheer Schützenverein ist, wie viele seinesgleichen, in erster Linie als eine solche Selbstschutzorganisation zu betrachten, die auch keineswegs die erste ihrer Art in unserer Stadt ist. Ob ihr Vorläufer nun „Schützenverein“ oder „Bürgerschützenkompanie“ oder ähnlich hieß, wissen wir nicht. Aber die Laaspheer Bürger hatten auch vordem regelmäßige Schießübungen abgehalten, zuletzt vor 1848 im Lahngrund nahe der Carlsburg, wo noch 1832 eine Wiese die Flurbezeichnung „neben dem Schießplatz“ führte. Hier hatte auch der aus Müsen stammende ehemalige Obersteiger Gerhard Bromberg 1835 seine Anwesen gepachtet und eine Wirtschaft errichtet, wo später Bier in Sauerkrügen ausgeschenkt wurde.

Diese Selbstschutzorganisation vor 1832 mag in der Zeit der Freiheitskriege wurzeln, ist aber auch noch nicht der früheste Vorläufer des Laaspheer Schützenvereins. Denn die auch im Aufsatze H. Böttgers erwähnte Flurbezeichnung „im Schießrain“ ist in Laasphe sehr alt und findet sich für das Gebiet am Fuße des Fanga zwischen Steinacker und Brühl in den alten bis 1576 zurückgehenden Salbüchern.

Über die Laaspheer Selbstschutzorganisation dieser Zeit vor und nach dem Dreißigjährigen Kriege sind wir lediglich gut unterrichtet. Um 1700 herum hat Laasphe seine Bürgermiliz unter einem Stadtkapitän, dem ein Stadtleutnant, ein Stadtführer und ein Stadtwachtmeister führend zur Seite stehen. Um 1690 besteht eine Landmiliz unter einem Landhauptmann mit einzelnen Kompanien in den beiden Städten. Hierbei handelt es sich, wie der Name besagt, tatsächlich um eine „Miliz“, d. h. eine bürgerliche Selbstschutzorganisation, die aber nicht lediglich auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit aufbaut, sondern ein Zwischending zwischen Wehrmacht und Freiwilligenkorps darstellt, eine „Bürgerwehr“, wie man sie aus vielen Orten Deutschlands kennt und die häufig ihre Fortsetzungen in den Schützenvereinen gefunden haben.

Derartige Bürgerwehren waren nicht nur für den Schutz der eigenen Stadt vorgesehen, sondern zeigten insofern zugleich einen „militärischen“ Charakter, als sie auch andernorts im Lande und an den Landesgrenzen, aber auch außerhalb gelegentlich Verwendung fanden, wie z. B. 1627 gegen den drangsalierten Oberst Gürzenich, wo der Laaspheer und Berleburger „Auszug“ unter Kapitän Bilgen vom 29. Oktober bis 10. November in Aßlar wirkten, eine Aktion, die unser Land 147 Reichstaler kostete.

Noch weiter zurück charakterisieren sich solche Organisationen immer stärker als Teile des sogenannten „Landrettungswerkes“, einer kombinierten halbprivaten Wehrmacht verschiedener benachbarter Landesherren, die aber nicht deren Kontingent zum Reichsheere repräsentiert, sondern zusätzlich nebenher läuft. Für die Jahre um 1606 kennen wir sogar die einzelnen „Schützen“, d. h. Musketiere und Spießträger dieser Miliz ihrem Namen nach für ganz Wittgenstein. Der halb-militärische Charakter kommt auch darin zum Ausdruck, daß man mehr und mehr dazu überging, aus solchem „Auszug“ eine besonders ausgesuchte Mannschaft in Dienst zu halten.

Auf jeden Fall führen Entwicklungstendenzen auch von diesen Organisationen aus geradlinig weiter zu den Schützenvereinen bzw. Bürgerschützenkompanien, genauso, wie von den alten Schützenbruderschaften und -gilden aus. Merkwürdigerweise bestehen keine engeren Zusammenhänge zwischen den einst blühenden Laaspheer Zünften und den Selbstschutzorganisationen. Ein Zeitpunkt, wann dieser Charakter in das mehr vereinsmäßige umgewechselt hat, läßt sich nicht bestimmen. Vom Laaspheer Schützenverein läßt sich daher nur allgemein sagen, daß er aus erheblich älterer Zeit stammt als 1849 und daß seine Wurzeln sogar bis in die Zeit um 1590 nachweisbar zurückreichen.

Prof. Dr. W. Hartnack;

Das Laaspher Schützenfest

(Entnommen der Festzeitung zum 75. Laaspher Schützenfest.)

Die Schützenfeste sind als Volksfeste im höheren Sinne dazu berufen und geeignet, zur Befestigung, Kräftigung und Pflege des Volksgeistes wie zur Ermunterung eines edlen Gemeinsinnes im Bürgertume beizutragen und ein reiches Volksleben zu schaffen, wie überhaupt den Volksgeist zu veredeln. — Möge diese, Freude, Liebe und Kraft sichernde Harmonie im Vereine auch ferner ungestört bewahrt bleiben, dann werden wir noch lange die gesegneten Folgen dieser kameradschaftlichen und schützenbrüderlichen Tugenden preisen können.

Dank allen Denen, welche den Laaspher Schützenverein ehrend, fest und getreu zu seiner Fahne gehalten haben.

An unserem nur einmal im Jahre wiederkehrenden Schützenfeste hängt der Laaspher mit Leib und Seele, mit zäher Liebe. Die schönen Festtage im Juli sind die Tage, welcher der zwingenden Naturnotwendigkeit gewidmet sind, der Lust und lauten Fröhlichkeit, welche Mühen und Sorgen des Lebens sonst mehr oder minder zurückdrängen, einmal ihren ungebundenen Lauf zu lassen. Zu unserem Schützenfeste eilt der in der Ferne weilende Laaspher, Freunde und Verwandte, welche sich vielleicht selten bei Gelegenheit einer fröhlichen Veranlassung sehen, treffen sich hier und erneuern ihre Freundschaft. Unser nunmehr 75 Jahre altes Orts- und Volksfest unterscheidet sich vorteilhaft von anderen Veranstaltungen dadurch, daß es die Gesamtheit des Städtchens, hoch und niedrig, arm und reich zu einem Feste vereinigt. — Ein jeder unbescholtene Bürger kann Mitglied des Schützenvereins werden. Die Schranken und Kasten, welche die Gesellschaft so sorgsam zwischen sich aufrichtet, werden hier teilweise niedergerissen; bei gemeinsamer Lust vereinen sich alle Glieder der Volksgemeinschaft, und ein wahrlich nicht zu unterschätzendes Gefühl der Zusammengehörigkeit wird durch dieses Fest mit seinen 75 Jahre alten, originellen Bräuchen und Sitten gefördert. Die Teilnahme der Gesamtbevölkerung am Schützenfeste bietet auch eine wertvolle Bürgerschaft für Aufrechterhaltung der Ordnung und guten Sitte. Wo die gebildeten Stände und das gesetzte reifere Alter mitfeiern, werden dem Übermut und gelegentlicher Rohheit leicht eine Grenze gezogen.

Jeder Fremde, der einmal ein Laaspher Schützenfest gefeiert hat, wird noch lange und mit Freuden sich der ungebundenen, durch nichts getrübbten Fröhlichkeit, wie er sie auf unserem herrlich und einzig gelegenen Schützenplatz kennen gelernt hat, erinnern. Unsere jugendlichen Schützenschwestern aber freuen sich schon lange vorher auf die Festtage auf dem Hohenstein und wahrlich, es ist ein wunderbar anmutiges Bild, die Frauen und Jungfrauen im bunten Reigen auf dem Rasen mit ihren Schützenbrüdern tanzen zu sehen. Letztere aber — nun, man muß dabei gewesen sein, man muß es mitgemacht haben, das Vogelschießen, man muß gesehen haben, wie die Schützenbrüder fast vollzählig, frisch und fröhlich antreten, wie sie unter klingendem Spiel, den Hut geschmückt, mit dem Grün harzduftiger Reiser, die Büchse auf der Schulter durch das festlich geschmückte Städtchen hinaufziehen zum Festplatz unter den blühenden Linden. Und nun die Erwartung — die Spannung, wer den Preis erringen wird — wer den Sieg davon tragen wird aus dem heißen Wettkampf. Schon harret das sichere Blei im Lauf und dann, nachdem die Schützenbrüder vorher durch ein donnerndes Hoch ihr Vaterland geehrt haben, knatterts lustig drauf los, daß Splitter fliegen und der Knall der Büchse widerhallt in den Wittgensteiner Bergen. —

Sind aber die Preise errungen und ist der König gekrönt und seine Exzellenzen dekoriert, so vereinigt die ausgelassenste Fröhlichkeit die fedelen Schützenbrüder und manchem Brüderlein wird der Abstieg von der Bergeshöhe saurer wie der Aufstieg.

Und nun Glück und Heil zum frohen Beginnen. Beim ersten Schuß aber erschalle aus voller Brust der Jubelruf: „Gott erhalte, Gott segne und schirme unser liebes, teures Vaterland!“

Auch diesmal gilt wie immer der erste Schuß unserm lieben Vaterland.

Deutsche Schützenbrüder

(Lied aus der Festschrift 1913)

Freude waltet überall, wahre Herzensfreude!
Hört man auch nicht Büchsenknall, gibt's doch lust'ge Leute!
Das sind echte deutsche Schützen,
Die so traut beisammen sitzen
:,: Und so fröhlich singen. :,:

Laßt uns, Brüder, jederzeit, deutsche Schützen bleiben!
Lasset uns darum auch heut' alles deutsch betreiben!
Weg mit allen Komplimenten,
Die den deutschen Mann nur schänden.
:,: Wir sind grad und offen. :,:

Deutsche Schützen heucheln nicht, müßten sich ja schämen!
Sagen frei sich ins Gesicht, was sie übel nehmen!
Brüder, laßt uns das bedenken,
Reinen Wein uns stets einschenken.
:,: Deutsche sind aufrichtig. :,:

Deutsch ist, wer sein Wort stets hält, wenn's auch nicht geschworen.
Hat man auch zu aller Welt das Vertrau'n verloren.
Glaubt man doch an deutsche Treue!
Schützenbrüder, schwört auf's Neue
:,: Treu zu sein auf ewig! :,:

Jeder Schützenschwester hold anmutvolles Walten
Wird des Schützen Lebensweg heiter stets gestalten.
Wenn der Mund zum Kuß sich spitzt
Und der Schuß dann richtig sitzt,
:,: Fliehen alle Leiden. :,:

Schützen darum: Greift zum Glas! Leert es bis zum Grunde!
Unsere Schützenschwestern hoch, hier in uns'rer Runde!
Hoch die echte deutsche Maid,
Hoch des Schützen Augenweid',
:,: Dreimal soll'n sie leben! :,:

Eine Jagdgeschichte

Kein Jägerlatein! Selbst erlebt mit früheren Schützenbrüdern!

An einem schönen Dezembertag waren wir aufgebrochen, am am Kirsch, wo teils übergroße Baue, die von Füchsen und Dächsen zugleich befahren werden, Dächse zu graben. Nach schwerer Einschlagarbeit hatten wir dann auch einen Kapitaldachs im Rucksack! R. Lack trug ihn. Wir mit Schaufeln, Gewehren und Hacke — R. Melsheimer, Adolf Roth, der Vater unseres jetzigen Hauptmanns Roth, Jagdaufseher Ad. Bald und meine Wenigkeit — gaben dem Dachs die letzte Ehre! Als wir etwa bei der roten Brücke waren, rumorte es stark im Rucksack und wir bemerkten, der Dachs ist ja noch nicht mausetot! Da erklärte Adolf Bald, der alte Nimrod: „Das ist bei Dächsen so, die knurren noch einige Stunden nach dem Tod“. Da gaben wir uns mit zufrieden! In der Waschküche von Bald wurde der Dachs dann im offenen Rucksack zum Ausdünsten abgelegt. Wir saßen so recht gemütlich und durstig beim Dämmereschoppen, um den Dachs erst richtig tot zu trinken, da kam Frau Bald, die mit ihrer Tochter oben im Haus genäht hatte: Adolf, Du mußt schnell nach Haus kommen, der Dachs kam die Treppe herauf und knurrte, sodaß wir Angst bekamen. Also mußte Adolf heim und dem Dachs endlich ins bessere Jenseits verhelfen! Wir tagten weiter, aber bis auf eine kamen sämtliche lieben Frauen und holten uns! Vielleicht saßen wir sonst heute noch beim guten alten Onkel Adolf Roth!

Noch äne! Es war unsere große, einstmals berühmte Laaspher Treibjagd. Frühstückspause aus dem Rucksack mit Wärmefeuernchen bei der Entenbergs Schutzhütte! Es ging dem Ende zu und allerlei Jägerlatein war verzapft! Da kam ein Treiber gelaufen, ganz in der Nähe an einem dicken Baum lagerte noch ein Hase! Unter den Jagdgästen war ein sehr eifriger Schütze, der an diesem Morgen noch nicht geschossen hatte. Schnell hatte er die Flinte in der Hand und mit dem Treiber gings los. Kurz darauf hörten wir zwei Schüsse. Dann kamen beide an, der Treiber lächelnd, der Geheimrat betribbelt! Der Hase lief nicht und konnte auch nicht mehr laufen, er war nur halb umgefallen. Als dann der Schütze hinlief, um ihn in den Rucksack zu stecken, mußte er merken, daß der Hase dem Duft nach schon länger tot war, und außerdem sehr schwer! Er hatte nämlich Steine statt Hafer im Bauch! O weh!

Der zuvor genannte Wirt und Jäger Adolf Roth war ein guter Schütze; kein Wunder, wenn sich das auf den Sohn vererbte. Ja, ich möchte sagen, der jetzige Hauptmann Adolf schießt fast noch besser. Denn er brachte es fertig, Schützenkönig zu werden! Gewöhnlich sind etwa 500 bis 1000 Schuß nötig, um den letzten Rest des Vogels herunterzuholen. 1955 nun ging Adolf zugleich von Anfang an, um den anderen Schützen ein gutes Beispiel zu geben, forsch in den Stand und beim dritten Schuß, o weh, kam der ganze Vogel von der Stange. Der Vogel lag; Adolf wäre vor Schreck auch wohl umgefallen, wenn ihn die freudigen Schützenbrüder nicht gleich hochgehoben hätten. Aber es waren doch einige fürstliche Cognacs nötig, um Adolf wieder eine königliche Farbe zu geben. Eine schöne Königin verstand es dann, ihn wieder recht munter zu machen.

E. T.

Schützenvereine

Auszug aus einem Aufsatz von Dr. h. c. Hermann Böttger

Eine Neubelebung des alten auf Bürgersinn beruhenden Schützengedankens brachte die nationale und freiheitliche Bewegung der 40er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Damals entstanden „zur Erweckung bürgerlicher Einheit“ viele neue Schützenvereine (z. B. mit dem Laaspher Verein in 1849 auch der Siegerner Schützenverein), die vielfach mit der politisch gleichgerichteten Deutschen Burschenschaft und der Deutschen Turnerschaft zusammen arbeiteten. Als aber das Jahr 1871 die Erfüllung der nationalen Hoffnung brachte, blieb den Schützenvereinen wenig mehr an idealen Zielen. Sie wurden Geselligkeitsvereine und haben unter günstigen Umständen in einer noch bescheidenen Zeit, wo die Menge der Sportvereine, der Kinos, der Autofahrten usw. den Menschen noch nicht über Gebühr und Bedürfnis körperlich, seelisch und geldlich in Anspruch nahm, als wirkliche Volksvereine, deren Fest die Hochfeier des bürgerlichen Jahres darstellte, dem Ganzen gedient. Es war jene noch geruhende Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts, wo auch für mich und meine Altersgenossen unter den sechs großen Festen des Jahres das Schützenfest unmittelbar nach Weihnachten an sicherer zweiter Stelle stand. Es war die Zeit, als in den Orten, wo die Schützenvereine überlieferungsgemäß noch etwas bedeuteten oder noch auf bürgerlichem Gemeinsinn aufgebaut waren, die Alten vielfach ihre Erinnerungen zeitlich nicht nach Jahreszahlen bestimmten, sondern mit der Angabe, „als der oder jener Schützenkönig war“.

Eine neue Zeit ist hereingebrochen; das heranwachsende Geschlecht im besonderen ist gedanklich anders eingestellt, als wir es vor 30 oder 50 Jahren waren. Es sucht oft unbewußt und unklar nach neuen Zielen und neuen Idealen und bekommt nicht selten Steine statt Brot gereicht. Mit diesen Jungen müssen die

Reihenfolge beim Schießen

Der erste Schuß gilt dem Vaterland,
der zweite Schuß gilt Sr. Durchl. dem Fürsten von Wittgenstein,
der dritte Schuß gilt dem Oberst.

Diese drei Schüsse werden abgegeben vom Oberst.

Der vierte Schuß gehört dem zeitigen Schützenkönig.

Alsdann beginnt das Schießen nach der Reihenfolge der gezogenen Nummern.

Zuerst auf die Krone (Kronenritter),
dann auf den Reichsapfel (Reichsritter),
dann auf das Fähnchen (Fahnenritter),
dann auf den Rumpf des Vogels.

Wer den Rest herunterschießt, wird König.

Dann auf den Geck (Schnappritter).

Hierauf beginnt das Schießen auf die gestifteten Preise.

Alteren, die etwas Neues aufbauen, oder etwas gutes Altes für die Zukunft erhalten wollen, rechnen. Das gilt für alle älteren Vereine, insbesondere auch für die Schützenvereine. Auch hier tut, wie mir scheint, eine neue Zielsetzung not.

Ich wies schon früher darauf hin, daß die alten Schützengilden freiwillige auf Bürgergemeinsinn aufgebaute Schutzvereinigungen waren. Das Schutzbedürfnis, dem sie vor einem halben Jahrtausend dienten, ist heute nicht mehr vorhanden. Aber ein anderer Schutz scheint mir heute notwendiger als je, der Schutz unseres Volkes vor Vermassung und Verflachung, der Schutz der Heimatlandschaft und des Heimatsorts vor Verunstaltung, der Schutz, die Erhaltung und Weiterentwicklung überkommenen guten Brauchtums und nicht zuletzt der heimischen Mundart, zusammengefaßt der Schutz alles dessen, was noch gut und erhaltenswert in unserm Volkstum und unserm Lebensraum ist. Mir scheint, daß in manchen Gegenden Deutschlands, vor allem auch in Westfalen, dort nämlich, wo sich die alte Schützenüberlieferung ungebrochen gehalten hat, man mit sicherem Instinkt schon seit längerer Zeit den von mir angedeuteten Weg geht.

Welche Bedeutung in unserer materiellen Welt und Zeit ideelle Dinge in sich bergen, haben wir alle erfahren und können es noch täglich erleben, wenn wir nicht blind durchs Leben schreiten oder es nur einseitig sehen. Die ungeheure Kraft ideeller Werte sehen wir bei den Ostvertriebenen, die alle ihre materiellen Werte verloren haben; es sind die ideellen Werte, die sie aus dem Zusammenbruch gerettet haben, die heimatliche Sprache und das heimatliche Lied, das Bild der verlorenen Heimat und die Fülle der Erinnerungen, die mit ihr verbunden sind, von denen sie zehren und die ihnen Kraft und Hoffnung geben.

Am Schutz und an der Erhaltung solcher Werte mitzuarbeiten, scheint mir eine große und fruchtbringende Aufgabe zu sein, die dem Wort „Schützenverein“ einen neuen wertvollen Sinn geben würde.

Mit dieser Zielsetzung ist natürlich nicht gemeint, daß sich der Schützenverein in einen Heimatverein umwandeln und die Pflege echten Bürgersinns, der er ein Jahrhundert treu abgelegt hat, in den Hintergrund schieben soll. Möge er weiter Geselligkeit, Kameradschaft und Freundschaft wie bisher pflegen!

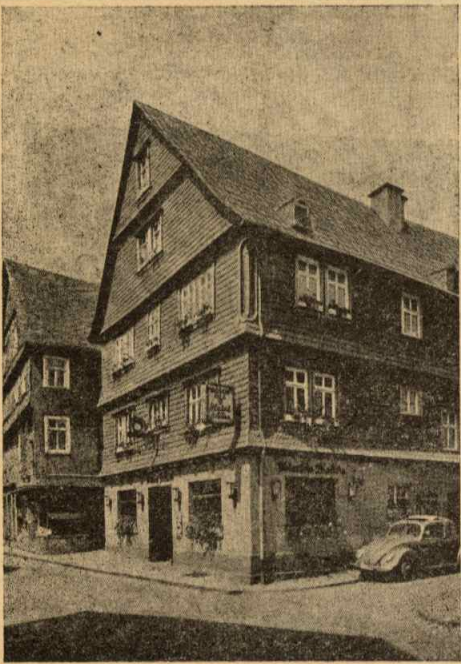
100 Jahre

Laaspher Schützenverein e. V. 1849

von Oberst Treude (aus der Jubiläums-Festschrift 1949)

Man schrieb:

1848! — Revolution im Deutschen Land!
Vielerorts war der Bürgerkrieg entbrannt.
Selbst unser friedliches Wittgenstein
Wollte dabei nicht vergessen sein!
Wie alles im Leben, auch das ging vorüber.
Ein Jährchen später — ganz friedlich war's wieder.
Und als Prinz Alexander von Wittgenstein
Laaspher's Söhne rief auf zum Schützenverein,
Da folgten dem Aufruf an 200 Mann;
Des „Schützenvereins“ Lebenslauf begann!
Der neue Verein aber sollte bezwecken
Die brüderliche Zuneigung und Eintracht zu wecken!
Fortan war der Schützen höchstes Streben,
Edlen Volksgeist und Gemeinsinn zu pflegen!
Und einmal im Jahre, zur schönen Sommerzeit,
Sollte alles im Städtchen sich finden bereit,
Ein „Volksfest“ zu feiern, draußen im Freien,
Sich fröhlichen Stunden sorglos zu weihen!
Das ward erreicht! Schon im gleichen Jahr
Stieg ein Volksfest, wie noch nie solches war.
Prinz Alex als Hauptmann, zu vier Kompagnien
Zogen viele Schützen zum Festplatz hin,
Zur Teufelslücke! Dort unter duftenden Tannen
Zogen des Alltags Sorgen geschwind von dannen.
Ob alt oder jung, ob arm oder reich,
In Gottes Natur ward alles gleich.
Hei, wie die Täler ringsum hallten,
Als hell die Büchsen auf den Vogel knallten!
Groß war die Spannung zuvor im Städtchen,
Wer König wurde — und Königin unter den Mädchen.
Manch Mädchenherz schlug heiß vor Freude:
Komm ich wohl in den Hofstaat heute?
Und war es nicht herrlich anzuschauen:
Die wackeren Schützen, die geputzten Frau'n!
Dann auf dem Festplatz das bunte Treiben
Bei Musik, Gesang und frohem Reigen!
Da tobt man sich aus für's ganze Jahr,
Da fand sich für's Leben manch' glücklich Paar,
Nur selten aber hat man vernommen,
Daß ein Schützenkönig die Königin als Frau bekommen!?!?
1860 weihte auf dem Hohenstein
Der Verein seinen eigenen Festplatz ein.
Hoch über der Stadt könnt Ihr ihn finden,
Rings umrahmt von herrlichen Linden.
Dort folgte nun jährlich Fest auf Fest.
Aus fiels, wenn grad mal Krieg gewest.
So auch heute! Wir verhielten zehn volle Jahre,
Standen fast an des Vaterlands Bahre,
Erlebten Jahre toller Schmach und Bangen,
Viel treue Brüder sind von uns gegangen!
Der Verein aber lebt! Ist wieder erstanden
Mit treuen Schützen aus fernen Landen
Soll festlich nun das „Hundertste“ steigen,
Wir wollen uns alle in Ehrfurcht neigen
Und rufen: Laaspher Schützenverein, blühe weiter so fort,
Dein Fest bleibe — „das Schönste“ im Ort!
Dreimal hoch! Unser Schützenverein!
Treu wollen wir seine Hüter sein!



Hotel zur Sonne
INH.: ALBERT KORTS · RUF 243

Dreibach & Reichow

DKW- und NSU-Vertretung
Miet- u. Gesellschaftsfahrten
Fahrten zum
und vom Schützenplatz

Laasphe, Bahnhofstr. 21 · Ruf 272



**Kreisparkasse
Wittgenstein**
Hauptzweigstelle Laasphe

Karl Timper KG.

Fassondreherei — Blankschraubenfabrik
Laasphe
Schließfach 59 — Fernruf 141

**Anfertigung
sämtlicher Massendrehteile**

Uhren
edler Schmuck
Bestecke * Trauringe

Erich Baumann
Uhrenfachgeschäft
Laasphe, Lahnstraße 14

Gartenbau Agnes Groos

Gartenmeisterin Agnes Stiehler geb. Groos
Laasphe, Ruf 157
Gartenstraße — Bahnhofstraße

Schnitt- und Topfblumen
Binderei
Gartengestaltung

Gut beraten und bedient sind Sie im
DAMEN- UND HERRENSALON

Kurt Matthey
LAASPHE, Gartenstraße 4

Parfümerien und Toilettenartikel

Friedrich Becker

Malermeister * **Laasphe**

Moderne Raumgestaltung

Fußbodenbelege, Farben, Tapeten

LUDWIG FISCHER

Metallwaren

Laasphe/Lahn

Emil Braach

Lebensmittel, Feinkost, Wild, Geflügel

Laasphe / Lahn
Königstraße 2 Bahnhofstraße 63

Hermann Jung, Laasphe

Buchhandlung Lederwaren
Schreibwaren Spielwaren
Kunstgewerbe Foto

Konditorei und Café Schener

Modern - Behaglich - Bequem

◀ TERRASSE ▶

Hermann Schröder

Elektro / Radio / Haushaltwaren

Laasphe
Königstraße 11/13

Möbel-Pfeifer

Laasphe, Lahnstr. 31

**Das leistungsfähige
Einrichtungshaus**

Beachten Sie bitte unsere Ausstellung!

Heinrich Loeber KG.

Spedition, Möbeltransporte
Laasphe, Fernruf 212

Salon Loos

Moderne Haarpflege
Parfümerie - Kosmetik

Laasphe, Bahnhofstr. 43, Ruf 186

Wittgensteiner Drogerie

Inh.: MAX HINTZ
LAASPHE
Telefon 236

Drogen — Farben — Chemikalien
Kosmetik Rubinsteine

In dem altbekannten Fachgeschäft Fr. Loos, Laasphe

finden Sie die Bekleidung
für den Herrn
die Dame
das Kind
bei niedrigsten Preisen
in guten Qualitäten
und großer Auswahl.

Ia. Fleisch- und Wurstwaren

Erich Wickel

Metzgerei
Laasphe Ruf 401
Königstraße 23 und am Rathaus



Metzgerei Ewald Zacharias

Laasphe / Westf.
Fernruf 226

Fabrikation feiner Fleisch- und
Wurstwaren — Versandgeschäft

Ludwig Schröder

(Hans Sümmeler)
Laasphe

Hüte - Schirme - Modeartikel
Damenblusen und Strickwaren

Willi Dürr

Brot- und Feinbäckerei

Laasphe

Wallstraße 63 — Ruf 124

Butter, Käse, Milch, Joghurt, Sahne

Eier und sämtliche Fette

liefert Ihnen täglich frisch

Ludwig Dietrich

Laasphe, Brunnenstraße

Hotel Wittgensteiner Hof

Luftkurort **Laasphe**

Das gepflegte Familienhotel
für Reise und Erholung

Bes.: Erich Fuchs Telefon 114

Ihr Berater
in sämtlichen Fragen der
PHOTOGRAPHIE
nur vom Fachmann

Photo-Salzmänn
Laasphe, Bahnhofstr. 39, Telefon 374

Stadt-Apotheke

L. Köhler

Laasphe · Ruf 213

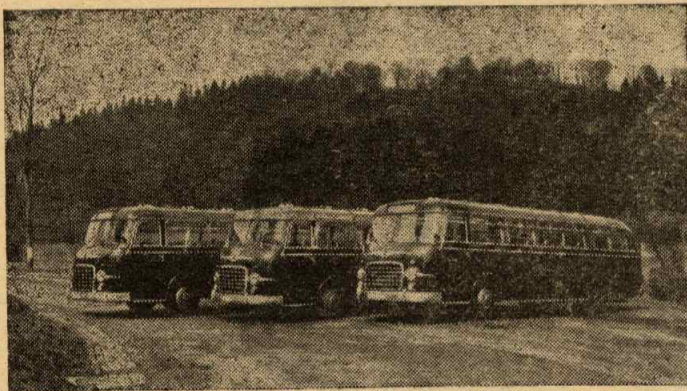
Allopathie — Homöopathie

HOTEL — PENSION „An der alten Schmiede“

Inh. Anna Rindfleisch

Zur Ansicht: Die Armbrust vom
100jährigen Schützenfest 1949

Das Reisen ist ein Hochgenuß
in dem modernen Setra-Bus!



Ausflugs- u. Gesellschaftsfahrten - Rundfahrten
für Vereine, Betriebe und Schulen für die Sommergäste

Kraftverkehr Wittgenstein
Richard Messerschmidt, Laasphe · Ruf 210



Laasphe

Erndtebrück

Das Haus der gepflegten Bekleidung

Dem Laasphe Schützenverein
entbietet zum 110jährigen Bestehen
die herzlichsten Glückwünsche

Buchhandlung Adalbert Carl
Laasphe, Bahnhofstr. 53 - Ruf 338

CARL ABEL & SOHN

Polstermöbel - Betten - Gardinen
Teppiche - Lederwaren - Möbel

(21b) LAASPHE (LAHN)
Fernruf 276 - Bahnhofstr. 55

Kurt Blecher

Molkereiprodukte - Feinkost

Laasphe
Bahnhofstraße 44 Fernruf 245



seit 75 Jahren
Bettfedernfabrik Treude & Metz

August Dürr

Laasphe, Königstr. 46, Ruf 337

●
Bauschlosserei
Eisenkonstruktionen
Tore-
und Geländerbau
●

Adolf Roth

LAASPHE - Ruf 221

Tabakwaren - Großhandlung
Bahnhofstraße 25

Tabakwaren - Fachgeschäft
Königstraße 1

Heinrich Frank

ELEKTRO - RADIO

Waschmaschinen und Herde

Wallstr. 33 Laasphe Telefon 128

Harry Grunwald

Bäckerei - Konditorei

Laasphe/Westf.
Wallstraße 31 - Telefon 409

Fritz Vomhof

Baugeschäft

Fernruf 151 Laasphe Bahnhofstr.

Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

Schätzer der Westfälischen Provinzial-
Feuersozietät



Zum 110jährigen Laasphe Schützenfest
entbiete ich allen Festbesuchern
ein herzliches Willkommen!

Paul Schreiber · Niederlaasphe
Anerkannter Spezialbetrieb für Festwirtschaften

Möbelhaus

Hermann Loos

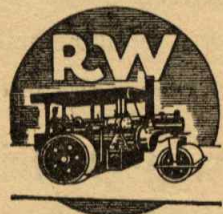
Bau- und Möbelschreinerei
Sarglager - Überführungen

Laasphe i. Westf., Bahnhofstr. 27

Wir liefern:
Bedarfsartikel für Landwirtschaft und
Gartenbau. Außerdem KOHLEN, Bri-
ketts, Koks, Heizöl, Torf.

**Bäuerliche Bezugs-
und Absatzgenossenschaft**
für Stadt u. Amt Laasphe e. G. m. b. H.
Ruf 109

immer richtig - immer lohnend ist die
genossenschaftliche Warenvermittlung!



Richard Wied

Straßen- und Tiefbau
Steinbruchbetrieb
Kanalisationen, Waldwegebau
Schwarz- und Fertigdecken aller Art
Modernste Baumaschinen

Feudingén
Ruf Feudingén 238, Ruf Laasphe 371

Franz Knorre

Elektrofachgeschäft, Elektroinstallation

Laasphe, Lahnstraße 14
Fernruf 268

Bestecke u. Erzeugnisse 

Uhren - Schmuck - Trauringe
Optik Lieferant aller Krankenkassen

Bernhard Baumann
Königstr. 39 Laasphe Ruf 241

Arbeite mit der **VOLKSBANK**
der Bank des gewerblichen Mittelstandes
in Laasphe

Spare bei uns! **Marburger Volksbank e. G. m. b. H.**
Königstraße 42 Ruf 266

HOF-APOTHEKE

L. Steitz Laasphe i. W.
Fernsprecher 220

Homöopathie - Allopathie

E. Wagner

Lebensmittel - Feinkost

Laasphe